

# Zum Musikleben in Langenburg im 18. Jahrhundert

VON ANDREAS TRAUB

Das Musikleben in Langenburg im 18. Jahrhundert spiegelt sich in sechs erhaltenen Inventaren, sogenannten »Stürzen«, aus den Jahren 1727 und 1731, 1734, 1749, 1761, 1769 und 1789, die heute im Hohenlohe-Zentralarchiv auf Schloß Neuenstein aufbewahrt werden<sup>1</sup>. Die Inventare von 1761 und 1769 sind doppelt vorhanden; das von 1749 liegt in drei Exemplaren vor, von denen eines offenbar das Exemplar zu Händen des Grafen war, in das er zahlreiche und detaillierte Anordnungen, vor allem den Umgang mit den Instrumenten betreffend, eingetragen hat.

Die Grafen bzw. ab 1764 Fürsten von Hohenlohe-Langenburg in jener Zeit waren Ludwig (1696–1765, reg. ab 1715), verheiratet mit Eleonore Prinzessin von Nassau-Saarbrücken, Christian (1726–1789, reg. ab 1765), verheiratet mit Caroline Prinzessin von Stolberg-Gedern, und Karl Ludwig (1762–1825, reg. ab 1789), verheiratet mit Amalie Gräfin zu Solms-Baruth, Senior des Gesamthauses und Erbreichsmarschall der Krone von Württemberg<sup>2</sup>. Ludwig war Enkel des Grafen Heinrich Friedrich (1625–1699, reg. ab 1645), des Begründers der sogenannten Jüngeren Neuenstein'schen Linie des Hauses Hohenlohe, unter dessen Regierung in den Jahren 1682, 1683 und 1690 umfangreiche Musikalien-Inventare angefertigt wurden<sup>3</sup>.

Das wohl wichtigste Ereignis für das Haus Hohenlohe war die Verleihung der Fürstenwürde. Sie wurde von Kaiser Karl VII. zunächst allein der Waldenburger Linie verliehen, und zwar 1744 für die Personen und 1757 für den Landesanteil. Dieser Alleingang der Waldenburger Regenten brachte kostspielige Prozesse vor dem Reichshofrat mit sich, die erst 1782 beigelegt werden konnten – und die finanzielle Situation bestimmt das Musikleben recht unmittelbar. 1764 wurde die Fürstenwürde von Kaiser Franz I. auch der Neuenstein'schen Linie verliehen. Nur

1 Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein (HZAN), Bestand Langenburg, Regierung II Bü 775.

2 Vgl. *Adolf Fischer*: Geschichte des Hauses Hohenlohe I/II, Stuttgart 1866–1871 (Nachdruck: Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch Franken 2, Gerabronn-Crailsheim 1991).

3 HZAN, Bestand Langenburg, Gem.Archiv Bü 216. Vgl. Verf.: Ein Musikalien-Inventar des 17. Jahrhunderts aus Langenburg, in: Musik in Baden-Württemberg Jahrbuch 1994, S. 143–177. Die heute im Hohenlohe-Zentralarchiv vorhandenen Musikalien aus Langenburg wurden, was den älteren Bestand angeht, von Gertraut Haberkamp im Rahmen eines Pilotprojekts des Répertoire International des Sources Musicales (RISM) erschlossen; die Bestände aus dem 19. Jahrhundert wurden unlängst vom Verfasser katalogisiert (vgl. etwa: Fürstlicher Dilettantismus, in: WFr 76 [1992], S. 257–271). So lassen sich die Konturen von gut 200 Jahren Musikleben an dieser fränkischen Residenz ausmachen.

flüchtig erwähnt seien der Neubau des Ostflügels von Schloß Langenburg in den Jahren 1735–1757 unter Christoph Schwarzwimmer und die Errichtung von Schloß Ludwigslust nach Plänen von Leopold Retti (1742).

Die Musikpflege lag in den Händen des Praeceptor. 1728 wurde Johann Caspar Simon aus Schmalkalden als Zweiter Praeceptor eingestellt<sup>4</sup>; er hatte sich der Herrschaft dadurch präsentiert, daß er im Gottesdienst eine Arie eigener Komposition vortrug. In seinen unter dem Datum des 5. Dezember 1727 abgefaßten Dienstvorschriften heißt es:

- ... 5. *Alldieweilen auch die Schuhlord- / nung erfordert, daß gleich nach der / zusammenkunfft vor und nachmittags / ein Choral Gesang anzustimmen, und / daß die Knaben zur Music figura- / liter angewohnt und informirt wer- / den sollen, so hat der Praeceptor / besonders alle nachmittag biß / 1 Uhr / seinen Fleiß dahin anzuwenden / daß er tüchtige Sing-Knaben zur / zierde der Kirchen Bezirke, damit / Sie Gott zu Ehren und gnd: Herr- / schafft zu Contento ihre Stimmen auf / der Orgel erheben und den Chorum / Musicum zieren mögen.*
6. *... nachmittags aber (Zusatz: nach den ordentl: Schulstunden) die / Musicalia als singen schlagen und / geigen. Welche Eltern nun ihre Kinder / dergleichen bey ihm absonderlich in- / formiren laßen wollen, mit denen / hat Er der mühwaltung und deren / Vergeltung außzukömen und sich / deßhalb zu vergleichen und ein ge- / wißes zu machen ...*
- ... 8. *Zur Sommerszeit soll er alle mitt- / wochen und Samstag nachmittag Mu- / sic-Stunden in der bey Hof seyen- / den besonderen Music-Stuben halten / im Winter aber nur alle Sonna- / bend (sic!) zu Probirung der Kirchen Mu- / sic dergleichen anstellen, hingegen / mittwochs nachmittag in der Schul- / stube das Exercitium Musicum mit / den Knaben treiben, biß sie zu ei- / ner Fertigkeit gelangen, und seinen / Fleiß als Director Musices dahin / richten, daß die verfallene Music / hinwieder ins aufkommen köme / und in der Kirchen sowohl vocali- / ter als instrumentaliter Ehre einge- / legt werde, allermaßen uf schöne // liebliche, und andacht erweckende / und wo möglich auf das Evangelium / sich schickende teutsche Textus und / Compositiones zu reflectiren, auch / darnach zu trachten.*
9. *Alle mittwoch, auch je zu zeiten / am freytag hat er neben etlichen / Singknaben die HoffCapell (Zusatz: in der ...haltende Bethstunde) zu besuchen / und daselbst den Choral zuführen, / auch das Positiv dabey zu schlagen.*
10. *Die Ihme vorgestürzte Musicalische / Partes und Instrumenta, sambt de- / nen Specificirten und geschribenen / Sachen, hat Er in guter gewahr- / sam und Erhalt zu conserviren, / ohne Vorwissen der Vorgesetzten / nichts weg zu geben, hinzuleihen, / oder sonst die Instrumente (Zusatz: zu üppigen Mißbrauch) außzu- / geben, daß der eine bald da, der an- / der dort eine geigen habe. Waß durch / Correspondenz oder kaufweiß wei- / terß darzu kombt, das hat er / alljährlich dem Inventario nach- / zutragen und einzuverleiben, / gestalten*

4 Johann Christian Wibel: Hohenlohische Kyrchen- und Reformations-Historie, Onolzbach 1752, S. 583. Im folgenden werden Akten zitiert aus: HZAN, Bestand Langenburg, Regierung II Bū 769.

*deßwegen jährlich (Zusatz: ein paar mahl) der / Sturz im Beyseyen des Registratoris / repetirt werden solle (Zusatz: oder sonsten / iemands), dann ist sich / mit guten geigen Saiten in zeiten / zu versehen, und deßwegen jeder- / malige Anzeig zu thun, damit sie / beygeschafft und deßwegen ein unter- / schriebener Zettel der Stattvogtey (Zusatz: Cañer) // behändiget werde, mit solchen aber / ist gesparsam umzugehen.*

11. *Zu Abholung der Geigen soll er / alle Sonn und Feyertag ein paar / (Zusatz: der ordentlichen) SchuhlKnaben in die Music-Stuben / schicken, damit dieselben nach dem / andern Zeichen in der Kirch gestimt / parat seyn, und also das Stimmen der / geigen unter dem Praeambuliren / so viel möglich unterbleiben möge; / auch hat er sonsten das unzeitige / herumlaufen und getös auf der / Orgel, so viel an ihm ist, zu verhü- / then. (Zusatz mit Korrekturen: und wann man die Instrumenta. . [?] / nicht mehr nöthig, soll er sie wieder in die Musicstube / tragen lassen) . . .*

Nachfolger Simons als Zweiter Praeceptor wurde 1733 Johann Jacob Haas aus Nürnberg (1712–1756), der in Altdorf studiert hatte und 1740 Praeceptor primarius und Musikdirektor in Künzelsau wurde<sup>5</sup>. Ihm folgte 1741 Johann Wendelin Glaser aus Ostheim vor der Rhön (1713–1783). Auch er hatte in Altdorf studiert und ging 1743 als Cantor, Organist und Praeceptor nach Wertheim<sup>6</sup>. Von seiner umfangreichen kompositorischen Tätigkeit zeugen noch zahlreiche Kantaten und weisen ihn als einen durchaus respektablen Musiker aus<sup>7</sup>. Die Bestallungsurkunde für Glaser hat folgenden Wortlaut<sup>8</sup>:

*Nachdem des hochgebohrenen Grafens / und Herrns, Herrn Ludwigs Grafens von Hohenlohe und Gleichen / Herrns zu / Langenburg und Cranichfeld, hochgräfl: / Exc: u. Gnaden geruhet, zu dem verledigten / hießigen Praeceptoratsdienst / Johann Wendel Glaßern anzunehmen / alß lassen hochgedacht Dieselbe ihm / folgenden Bestallungs-Gehallt (Zusatz: von Georg a.c. an) hiermit anweisen, alß:*

*40 (Korrektur: 44) fl. an Geld bey der hießigen / Almoßen-Pfleg.*

*5 fl. daselbst von dem Positiv / in der Hofkapelle zu schlagen / und dabey zu singen, so off / im Schloß Gottesdienst / gehalten wird.*

<sup>5</sup> *Wibel* (wie Anm. 4), S. 583. Vgl. auch stets: Baden Württembergisches Pfarrerbuch. Bd. II: Württembergisch Franken. Teil 2: Die Kirchen- und Schuldiener, Stuttgart 1981 s. v.

<sup>6</sup> *Richard Treiber*: Johann Wendelin Glaser und die Wertheimer Kirchenmusik im 18. Jahrhundert, Heidelberg 1938.

<sup>7</sup> Die Handschriften liegen heute in der Kirchenbibliothek in Wertheim und in der Stadt- und Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main. Zu letzteren vgl. *Joachim Schlichte*: Thematischer Katalog der kirchlichen Musikhandschriften des 17. und 18. Jahrhunderts in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1979, S. 62–69. Die Wertheimer Bestände sind 1994 katalogisiert worden.

<sup>8</sup> HZAN, Bestand Langenburg, Kammer II Bü 377. Vgl. *Treiber* (wie Anm. 6), S. 11f.

5 Mltr (= Malter) Korn	}	von Herrschafft: / Casten
8 Mltr Dinkel		
1 Mltr Haber		
3 Simri Küchenspeiß <sup>9</sup>		
6 Eymer wein od. bier aus d. / Ausspeißung, was neml: / jedesmahl daselbst aus- / gespeißt wird.		
7 Claffter Holz	}	aus Herrschafft: / Waldung
200 Bund Wellen		

$\frac{2}{3}$  am ordinairn Schulgeld / überhaupt,  $\frac{1}{3}$  aber participiret // der Cantor, nebst denen gewöhl. Hochzeit / und Leichen-Accidentien in- / maaßen er Praeceptor als / organist sein besonderes acci- / denz à 15 X' (= Kreuzer) ziehet, so offt die / Orgel bey Leichen u. Hochzeiten / zuschlagen begehret wird.

Einen Gartten am Burger Tor / von der Burgerschaft zu / gnießen. Die herkömmlichen Frucht- und / Haben Gaaber auch Laib / Brod mit denen pfennigen / zu Azenrod und Binzelberg.

Glasers Nachfolger wurde Johann Michael Hertel aus Ohrdruf. 1745 heiratete er, und dabei wurden gegen ihn und seine Braut Spottschriften verbreitet, wogegen die Obrigkeit eingeschritten sein muß. 1763 wurde Hertel von der Reichsstadt Worms als Praeceptor classicus erbeten und ging dorthin. Da er aus Langenburg Kanaten-Jahrgänge mitgenommen hatte, um Stimmen auszuschreiben, entstand ein langwieriger Briefwechsel über Ausleihzeiten und Lieferfristen. Aufschlußreich ist der Bericht / von dem herrn Praeceptore Hertel dahier / über die dermalen vorhandenen / Musicalischen Instrumenta / Jahrgänge und Musicalien / und deren Beschaffenheit / d. 8. April 1761<sup>10</sup>. Er lautet:

Auf das unterm 13<sup>ten</sup> Martij hujus anni erhaltene / hochvenerirliche Consistorial-  
Decret habe in / schuldigstem Gehorsam zu berichten nicht länger anste- / hen sollen,  
daß ich den 4<sup>ten</sup> hujus in Gegenwart / Herrn Canzley-Registratoris den Music-Sturz /  
vorgenom̄en habe. Was nun die Instrumen- / ta anbelangt, so sind solche, wie ich mit  
Grunde der / Wahrheit behaupten kan, und wie solches aus dem hier / beygefügt  
Sturz zu ersehen ist, auch nach beschaffen- / heit der jetzigen Umstände, in einem  
erwünschten / Stand. Es ist zwar nicht zu läugn̄en, daß unter / den blaßenden  
Instrumenten verschiedene nicht / zum besten conditioniret, einige aber durch die /  
Musicanten, da sie solche bey Schlitten-Fahrten und / anderen Gelegenheiten  
gebraucht, gar ruiniret wor- / den sind, und also noch manche Verbeßerung ange- /  
bracht werden könnte (Zusatz: vid: N<sup>o</sup> I. der Anmerkungen); da aber die hierzu erfor- /  
derlichen Personen mangeln, so habe bißhero nicht / rathsam erachtet, Celsissimi  
mei Hochgräfliche / Excellenz mit Anschaffung derselben weitere / und unnöthige  
Kosten zu verursachen.

Die Musicalia aber betreffend: so sind wohl / vermöge des Sturzes verschiedene zur  
Kirchen-Mu- / sic gehörige Jahrgänge vorhanden; es sind aber // selbige so beschaffen,

9 Küchenspeis: gemischtes, bereits gemahlenes Getreide, so die freundliche Auskunft von Herrn Beutter (Hohenlohe-Zentralarchiv). Der Simmer faßte in Württemberg 22,153 l.

10 Quelle wie in Anm. 1.

daß, wie ich in meinem vor etwa / 4 Wochen an ein Hochgräflich-Hochlöbliches Consi- / storium erlassenen gehorsamsten Bericht schon weit- / läufig gemeldet habe, der wenigste Theil davon / zu gebrauchen ist. Und ich hätte wünschen mögen / daß ich mein Judicium hierüber suspendiren hätte / dürfen. Da aber in oben-gemeldten Hochgemög- / tem Consistorial-Decret mir besonders anbefoh- / len worden, das was brauchbar oder unbrauchbar / an solchen ist, anzumercken, so will nach meinem / Wißen und Gewißen gehorsamst melden, daß / 1.) Erstlich die zwey vorhandene Haasische Jahrgänge / (ohne dem seel: Praeceptor Haas an seiner Geschicklig- / keit zu nahe zu tretten), schlechterdings nicht mehr zu / gebrauchen sind. Denn 1.) variiren solche durchgehend mit blaßenden Instrumenten, und zwar so, daß selbi- / ge allezeit obligat sind, und die Violinen, wenn / solche fortgehen, schweigen; wenn also bemeldte Jahr- / gänge zu machen gnädigst sollte befohlen werden, so / würde, weil wir die zum blasen erforderliche Personen / nicht haben, öfften unter währenden Music ein silen- / tium von etlichen Tacten erfolgen (Zusatz: blasende Instr. / werden sich zwar / bey denen fest- / compositionen, / aber selten bey anderen finden.) 2.) da solches / des seel: Haasens seine erste Arbeit gewesen, und / selbige schon über 30. Jahre alt sind, so ist nicht zu / läugnen, daß sie von dem jetzigen Gusto sehr weit abgehen; und ich kan mit Beystand der Wahrheit // behaupten, wie mir der seel: Praec: Haas mehrmalen / selbsten versichert, daß er sich dieser seiner ersten Ar- / beit schäme, daher er erst in Künzelsau obberührte / 2 Jahrgänge völlig anderst umgearbeitet habe (Zusatz: dieses ist ein Vorwand von / Künstlern die un- / getadelt seyn / wollen.) / 2.) Zum andern sind auch 2 Glasersch: Jahrgänge vor- / handen, welche allerdings weit beßer als obige sind. / Doch ist eben auch daran auszusetzen, daß öffters, und / zwar an denen Fest- / Tügen obligate blasende Instrumente darzue gesetzt sind, welche aus obange- / führten Ursachen solche unbrauchbar machen. Ich / habe zwar in dem abgewichenen Jahr einen Glasersch: / Jahrgang aufgeführt, es wird aber annoch erin- / nerlich seyn, daß ich viele Stücke auslaßen, und / damit doch die Sonntägliche Kirchen-Musique nicht / gar ausgesetzt worden ist, zum öffteren die Lücken / aus dem ersteren Hochheimerischen Jahrgang ersetzen / und ausfüllen müßen. (Zusatz: weil diese / keine Müh im / Unterricht er- / fordern.) Ohne hierbey zu gedenken, / daß so wohl von hohen Herrschafftlichen Personen, als / auch anderen Kennern der Musique bey den mehre- / sten Stücken die approbation weggefallen ist. 3.) Drittens ist noch ein Telemannischer Jahrgang vor- / handen, welcher, wann man die hierzu erforderliche / Personen hätte, wozu aber lauter Virtuosen gehören, / noch der beste wäre; Wiewohlen auch nicht zu läug- / nen, daß manches Stück allzu sehr verkünstelt, und / die darinnen beständig herrschende Semitonia nach // unserer Verfaßung eine Disharmonie und Übel- / klang erwecken. (Zusatz: Prüfet alles / und das gute / behaltet.)

Aus solchen und mehr angeführten Gründen habe / ich, um die Musique nicht gar ins Stocken gerathen / zu laßen, sondern selbige, wo nicht iñner vollkommener / zu machen, dennoch aufrecht zu erhalten, mir alle er- / sinnliche Mühe gegeben, die 2 Hochheimerische Jahr- / gänge zu bekoñen, welche fast durchgehends aus / lauten Haasischen und Graunischen, wie auch ande- / rer der größten Meister jetziger Zeit ausgesuchten schönen / Arien, deren Goüt nach 50 und mehr Jahren noch / admirirt werden wird,

*bestehen, und welche nach be- / findenden Umständen, und so zu sagen, nach der Hohen- / lohischen Verfaßung, mit wenigen oder vielen Personen, / auch mit und ohne blaßende Instrumente, aufge- / führet werden können. / Welches zu gehorsamster Befolgung des an mich erlaße- / nen Hoch-venerirlichen Consistorial-Befehls hier- / mit in schuldigst-gehorsamsten Respect berichten zu- / gleich aber auch um eine hochgeneigteste baldige Reso- / lution auf mein vor einigen Wochen Eurem Hochlöh- / lichen Consistorio übergebenen Bericht ganz gehor- / samst bitten wollen. Der ich mit vollkomeñster Vene- / ration verharre. . .*

Dieser Brief ist in vieler Hinsicht aufschlußreich, von den herrschaftlichen Randbemerkungen bis zur Charakterisierung der Kompositionen von Georg Philipp Telemann einerseits und den Arien Grauns und Hasses andererseits. Aufzumerken ist auf die Berufung auf den *Goût* und die *Kenner*; daraus ließe sich eine ganze Zeitcharakteristik entfalten<sup>11</sup>. Die genannten Kantatenjahrgänge von Haas, Glaser, Telemann und dem Kanzlei- und Konsistorialrat Georg August Hochheimer aus Kirchberg sind in den Inventaren aufgezählt<sup>12</sup>. Hinsichtlich der letzteren notierte Hertel auf den Consistoriumsbeschluß vom 13. März 1761: *... dem Hh. Hochheimer hab ich jüngsthin 2 Eim: / guten Wein gegeben, weil man ihm zu Ingelfingen auch so viel soll gegeben / haben, ich erinnere mich aber nicht mehr ob es . . . (?) vor den letzten Jahrgang / oder vor den vorhergehenden zugleich war, oder was ich vor diesen aparte / gegeben*<sup>13</sup>.

Wertvoll sind in den Inventaren die ausführlichen Angaben zu den Instrumenten. Blasinstrumente kommen aus Schweinfurt und Leipzig, dann aber vor allem von der bedeutenden Nürnberger Firma Denner. Später werden Hörner und Trompeten in Hanau und Ellwangen besorgt<sup>14</sup>. Für Streichinstrumente wandte man sich bevorzugt an Benedikt Wagner (1720–1796), der zunächst in Dürrwangen, später in Ellwangen arbeitete, »...ein sehr geschickter Mann, der hoch über dem Durchschnitt stand. Er arbeitete ursprünglich nach Tiroler und Füssener Vorbildern; später wird der Einfluß der Italiener bemerkbar, die er vielleicht durch Regensburger Meister kennengelernt hat«<sup>15</sup>. »Er stammte aus einer bekannten Geigenbauerfamilie und war einer der besten deutschen Meister. Sehr saubere Arbeit nach einem Stainer ähnlichen Modell. Die Wölbung nicht übermäßig hoch. Elegante Einlagen mit sehr schöner Holzkehle. Herrlicher, meist gelbbraunlicher, sehr transparenter Lack«<sup>16</sup>.

Ein Detail: Im Sturz von 1761 heißt es, eine der Violinen sei *des Herrn Grafen Louis Dürrwanger*. Hat sich *Illustrissimus* selbst an der Hofmusik beteiligt? Geriet auch

11 Einen Ansatz dazu bietet *Arnold Schering: Künstler, Kenner und Liebhaber der Musik im Zeitalter Haydns und Goethes*, in: *ders.: Von großen Meistern der Musik*, Leipzig 1940, S. 90–123.

12 Hochheimer erhielt am 23. April 1744 seine Instruktionen zur Dienstaufnahme.

13 Quelle wie in Anm. 1.

14 *Phillip T. Young: 4900 Historical Woodwind Instruments – An Inventory of 200 Makers in International Collections*, London 1993, S. 55–61 (zu Jacob und Johann Christoph Denner).

15 *Willibald Leo Freiherr von Lütgendorff: Die Geigen- und Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Frankfurt am Main <sup>3</sup>1922, S. 199.

16 *Walter Hamma: Geigenbauer der deutschen Schule des 17. bis 19. Jahrhunderts*, Bd. II, Tutzing 1986, S. 501–505, mit Abbildungen zweier Instrumente von 1772 und 1775.

hier »die Hofmusik . . . unversehens zur bürgerlichen Idylle«, wie Carl Dahlhaus an einem Bild von Georg David Matthieu (1737–1778) demonstriert<sup>17</sup>?

Die Liste der Musikalien spiegelt den Geschmack der Zeit und bezeugt auch hier die Bedeutung, die Georg Philipp Telemann (1681–1767) für das Musikleben des 18. Jahrhunderts hat. Telemann galt als Vorbild des »galanten Stils«; er verstand es, »angenehm« zu komponieren, ohne die Gründlichkeit der »gelehrten« (kontrapunktisch fundierten) Schreibweise aufzugeben<sup>18</sup>. Diese Ausdrücke gehören in die damals mit publizistischen Mitteln geführte Auseinandersetzung um eine zeitgemäße Kompositionsweise; die Auswahl und Anwendung bestimmter Kunstmittel erregte öffentliches Interesse!

Eine schöne Würdigung Telemanns verfaßte Johann Friedrich Agricola (1720–1774), der in Leipzig Schüler von Johann Sebastian Bach war und seit 1741 in Berlin wirkte, zuletzt als Leiter der Hofkapelle unter Friedrich II., der ihm jedoch wegen seiner Heirat mit der Sängerin Emilia Molteni den Titel des Hofkapellmeisters vorenthielt. Agricola schrieb am 18. November 1752 an Telemann: »Sie sind der erste gewesen, der mir, in einem noch zarten Alter, durch Sechs gewisse Cantaten von Ihrer Arbeit, die mir damals zu Händen kamen, einen Begriff beygebracht hat, wie Singsachen, wenn sie schön seyn sollen, eingerichtet werden müssen. Diese Cantaten, und Ihre Kirchenstücke, deren ich viele noch in meiner Vaterstadt gehöret habe, sind das erste von Musik gewesen, so mir das Herz gerühret hat. Vielleicht wäre ich nach diesem, in Leipzig, durch die tiefsinnige Arbeitsamkeit meines seeligen Lehrmeisters auf dem Claviere, der Orgel, und in den Grundsätzen der Harmonie (–J. S. Bach!–), zu einer Nachahmung angeloket worden, wie sie nicht allen gelingt, und mir vielleicht auch nicht hätte glücken mögen: wenn nicht Ihre Kirchen- und Instrumentalstücke, deren ich damals eine große Menge gehöret, und auf dem Flügel begleitet habe, die Empfindung des Gefälligen und Rührenden bey mir immer erhalten und angefeuert hätte. . . . Kurz, ich lernete hieraus mehr, als ich in meinem Leben, nach Wunsche auszuüben im Stande seyn werde«<sup>19</sup>. Treffender läßt sich die musikalische Situation jener Zeit kaum zusammenfassen.

Die Texte werden im folgenden nicht streng kritisch ediert. Auf einen Variantenapparat und die Abtrennung späterer Zusätze zum jeweiligen Text wird verzichtet; vielmehr wird ein inhaltlich konsistenter Text geboten, wobei wesentliche Varianten und Zusätze als solche kenntlich gemacht werden. Die Schreibweise der Quellen wird beibehalten. Der Zeilenumbruch wird durch Schrägstriche angegeben.

17 *Carl Dahlhaus*: Die Musik des 18. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 5), Laaber 1985, S. 37.

18 Vgl. *Dahlhaus* (wie Anm. 16), S. 24–32.

19 *Hans Grosse, Hans Rudolf Jung* (Hrsg.): *Georg Philipp Telemann – Sämtliche erreichbaren Briefe von und an Telemann*, Leipzig 1972, S. 366f.

## I.

Umschlag: *Musical: Catalogus / de / 1727 et 1731*

S. 1: *Catalogus / Über die neu angeschaffte und andere brauchbare / Instrumenta Musica, und vorrätige / Musicalien von ão 1727–1731*

*Instrumenta Musica*

1. *Dreÿ neue Hautbois von BuchsBaum, nebst / 6 Stiffeln zu Röhren*
2. *Einen Fagott*
3. *Einen Chor – Fleute douces, bestehend im Vier / Discant und zweÿ Alt Fleuten*
4. *zwey Viola di Brazza*
5. *Ein Violoncello (Nachtrag: oder französisches / Violon) / verte*

- S. 2:
6. *Fünf Violinen, welche allesamt noch / wohl conditionirt*
  7. *Ein Baar Corne de chasse, mit Mundstücken / kleinen und (Nachtrag: 2 Paar) großen Aufsätzen*
  8. *Zwey Fleütes traversieres / mit doppeltem Mittel-Stücken*
  9. *Zwey Hautbois d'Amour von BuchsBaum*
  10. *Ein großer (Nachtrag: alter) Violon, wohl bezogen, aber / schlecht conditionirt*

11. *Ein neuer teütscher Violon*

*Daß sich dieser Sturtz und alles hierinn benennnte rich- / tig befunden und nichts ermanglet, bezeugt hirmit mit / meiner Unterschrift. Langenburg d. 20. Oct. 1731 T. J. L. Weber<sup>20</sup>*

*Nota: Dieses alles hat dato / H. Praeceptor Simon seinem / H' Successori Schmid<sup>21</sup> bey vor- / genommenem Sturtz zu handen / gestellet. / Item 1732 H. Informator Schmid dem H. Praec. Haas*

S. 3: *Musicalia vocal /*

1. *Sieben ungebundene Bücher mit wohlgesetzten / Arien di Frauenholz<sup>22</sup> à 2 Violinen Canto / Alto Tenore Basso & Continuo*

*Solos*

- Nō*
1. *Canto Solo Jesus lebt Victoria*
  2. *Duetto Canto Schönster Jesus liebstes Leben*
  3. *Canto Solo Allein und doch nicht ganz alleine*
  4. *Canto Duetto Wenn ich nur meinen Jesum habe*
  5. *Canto Duetto Wer Jesum liebt und trauet Gott*
  6. *Canto Solo Jesus ist mein Bräutigam*
  7. *Canto Solo Mein treües Herze auf*

20 Der Registrator Johann Ludwig Weber versah seit Ende der 1720er Jahre einen Organistendienst an der Hofkirche, wofür er ein jährliches Fixum von 5 fl. erhielt. In der Vakanz zwischen Glaser und Hertel 1741 übernahm er den gesamten Organistendienst und erhielt dafür 1 Malter Korn, 3 Malter Dinkel und 1 Eimer Wein. Quelle wie in Anm. 8.

21 Ein Praeceptor Schmid ist nirgends nachzuweisen.

22 Johann Christoph Frauenholtz aus Coburg (1684–1754) studierte 1710 in Straßburg und wurde dort nach und nach zum führenden protestantischen Kapellmeister. Ein Jahrgang seiner Kirchenkantaten ist vollständig erhalten.

- 8. *Canto Solo* Wie schön wirds nicht im Himel seyn
- 9. *Canto Solo* Wie dirs mein Gott beliebt
- 10. *Canto Solo* Nun gibt mein Jesus gute Nacht
- 11. *Alto Solo* Liebe Seele sey zufrieden (vgl. 14!)
- 12. *Alto Solo* Auf Gott hoffen trüget nicht
- 13. *Alto Solo* Schwing dich Seele zu den Sternen
- 14. *Alto Solo* Liebe Seele sey zufrieden (vgl. 11!)
- S. 4: 15. *Tenore ou Canto* Will deñ die Stunde noch nicht kömen
- 16. *Canto ou Tenore* Liebe die du mich geliebet
- 17. *Meinen Jesum* ich erwehle *Basso solo*
- 18. *Gott hat zur Rache* sich gesezet *Basso solo*
- 19. *Wie soll ich doch die Güte dein* *Tenore & Basso*
- 20. *Des Menschen Sohn* ist kömen *Basso solo*

Die völligen Kirchen-Stücke

- 1. *Ich hoffe auf den Herren* *Canto Alt Ten: Basso* / 2 *Hautbois* 2 *Violinis*,  
2 *Corne Fagott & Organo*
- 2. *Schmecket und sehet wie freundlich* 2 *Corne chasse* / 2 *Violin* 1 *Viola*,  
*Canto, Alto, Ten: Bass: Organo*
- 3. *Gelobet sey der Herr* 2 *Violinis*, *Canto* / *Alt Tenore Basso & Organo*
- 4. *Ehre sey Gott in der Höhe* 2 *Clarinis vel Corné* (sic) / 2 *Violinis*.  
1 *Viola. C. A. T. B. Organo*
- 5. *Herr straff uns nicht nach unsern Sünden*
- 6. *Warlich ich sage euch ihr werdet weinen*
- 7. *Herr habe Gedult mit mir*
- 8. *Liebster Jesu du bist kömen*
- S. 5: 9. *Der Gottlosen Opfer* ist dem Herrn ein Greuel
- 10. *Heiliger Vatter, heilige uns*
- 11. *Der Glaub ist eine große Zuversicht*
- 12. *Lobe den Herrn meine Seele, der dir alle deine Sünden*
- 13. *Alle gute Gabe, und alle vollkommene*
- 14. *Richtet nicht vor der Zeit* biß der Herr kömt
- 15. *Verzeuch dich nicht zum Herrn* zu bekehren
- 16. *O seelig sind wir* *Ibrael*
- 17. *Der Mensch fährt dahin*
- 18. *Ach wie betrübt sind frome Seelen*
- 19. *Leite mich in Liebes Seilen*
- 20. *Gott hat den, der von keiner Sünde wußte*
- 21. *Dancket dem Herrn, deñ er ist freundl:*
- 22. *Allein Gott in der hoh sey Ehr*
- 23. *Der Herr Zebaoth* wird allen völkern
- 24. *Es ist noch eine Ruhe* vorhanden
- 25. *Sorget nicht für den anderen Morgen*
- 26. *Christus ist mein Leben*

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 27. Machet die Thor weit und die | } diese 4 (?) stehen<br>in den blaw<br>gebundenen<br>Büchern |
| 28. Es ist gewißlich an der Zeit |  |
| 29. Ehre sey Gott in der         |  |
| 30. Bist du der da kömen soll    |  |

S. 6 leer

S. 7–8 (Abb. 1a–b):

*Musicalia Instrumental*

N<sup>ro</sup>: 1 zwölff Sonates en Trio di Sgr. Bodino<sup>23</sup>. / in 3 gebundenen Büchern in Folio.

Dann folgt eine Liste mit Incipits. Zu den dort genannten Namen:

Nr. 2, 3, 15, 25: Es handelt sich wohl um Johann Graf († 1745), der als Violinist und Oboist kurfürstlich Mainzischer und fürstlich Bambergischer Hofmusiker und schließlich Kapellmeister am Schwarzburg-Rudolstädter Hof war.

Nr. 4: Der Name Bantlon ist nicht nachweisbar.

Nr. 5: Joseph Meck (1690–1758) war Violinist und schließlich Hofkapellmeister am fürstbischöflichen Hof in Eichstätt.

Nr. 7, 8, 10: Georg Philipp Telemann (1681–1767).

Nr. 9, 13, 16, 17, 18: Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749) erhielt Unterricht von Emanuel Kegel (s. u.) und wurde von Telemanns Werk stark beeindruckt. Nach einer Italienreise wurde er, schon berühmt, schließlich herzoglich Gothaisch-Altenburgischer Hofkapellmeister in Gotha.

Nr. 11: Johann Friedrich Fasch (1688–1758) studierte in Leipzig, war mit Stölzel befreundet und wurde schließlich Hofkapellmeister in Zerbst.

Nr. 12: Es handelt sich wohl um den fürstlichen Hofmusiker und Organisten an St. Bartholomei in Zerbst Johann Ulich<sup>24</sup>.

Nr. 19: Sigismund Gajarek lebte 1721 in Venedig<sup>25</sup>.

Nr. 21: Antonio Vivaldi (1678–1741), neben Telemann der andere »Große« im gesamten Inventar, aber eher »zufällig« vorhanden.

S. 9: *Ferner an weltl: Cantaten / (Zusatz: und Quodlibet)*

1. Vom Schneider und vom Müller. 2 Discant et Bassus / Continuus

2. Jachd (sic!)-Cantate à 5 Instrum: 2 Violin 1 Viola, Soprano solo / cum continuo de S<sup>r</sup> Telemann

3. 2 Arien Cara e dolce, Süße freyheit / Schlawffen deine zarte Glieder sine Instrumentis

Welche 3 Stücke Illmus 1732 von Geedern mitgebracht / Ferner haben sie von Ihro Hochgräfl. Excellenz der Frau / Gräfin zu Wertheim folgende 4 Stück beko<sup>m</sup>en<sup>26</sup>.

4. Aria Jetzund, da Katzen, Hund und Eulen con voce / sola 2 Violin Viola et Basso Telemann

23 Sebastian Bodinus († nach 1753) kam 1718 von Gotha an den Hof des Markgrafen von Baden-Durlach, ging 1723 als erster Geiger an den württembergischen Hof und kehrte 1728 als Konzertmeister nach Karlsruhe zurück. Zu den genannten Werken vgl. Anm. 35.

24 Robert Eitner: Biographisch-Bibliographisches Quellenlexikon, Bd. 10, Leipzig 1904, S. 7.

25 Eitner, Bd. 4 (1901), S. 125f.

26 Illmus = Illustrissimus, Bezeichnung des Grafen Ludwig von Hohenlohe-Langenburg.

5. *Cantata a voce sola, Violino solo et Basso / Anmuthsvolle Frühlings-Zeit di S<sup>e</sup> Pepusch*<sup>27</sup>
6. *Cantata zu den Wäldern auf den Feldern à voce / sola, Cornu da Chasse, Violini unisoni, viola / et Basso di S<sup>e</sup> Stoelzel*
7. *Cantata geliebter Ancker meiner Ruhe / à voce sola Violino I et 2<sup>do</sup> et Bass.*

S. 10 leer

S. 11: *Fernere Musicalia Instrumentalia*

26 *Ouvertures mit 2 Hautbois, 2 Corn: / et Basson, in 5 Büchern, so H. Göring*<sup>28</sup> 1732 / zum Angedenken hierzu in den Music-Kasten ge- / stiftet.

## II.

Umschlag: *Stürtz / Über einige Instrumenta / Musica und Musicalia so / in / der Music Stuben befindl. / sind / de dato d 10. Febr. 1734*

S. 1: *Verzeichnis was für Musicalia und Instrumenta / anno 1734 den 10. Febr: in der Music Stube zu / Langenburg vorrätig gewesen*

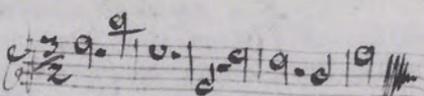
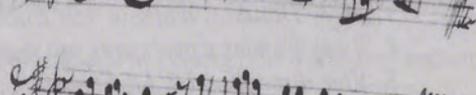
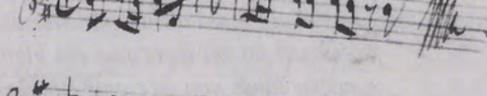
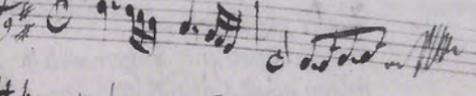
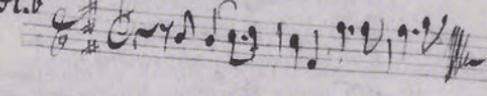
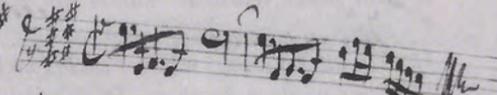
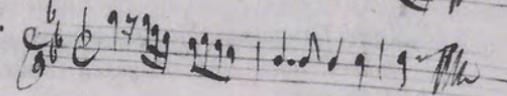
1. *Drey neue Hautbois von Buchsbaum. 1 haben Ill: dem Buben / Halbing geschenkt der / aber hernach damit durchgegangen.*
2. *Ein Fagot.*
3. *Zwey Hautbois d'amour von Buchsbaum.*
4. *Zwey Fleutes traversieres mit doppelten mittelstücken Schweinfurth.*
5. *Vier discant und 2 Alt Fleuten.*
6. *Zwey Paar Waldhörner mit Mundstücken 2 kleinen und 2 paar / großen Aufsätzen davon nicht nur ein kleiner Aufsatz / schon längst verlohren, sondern auch von übrigen einige / schlecht beschaffen (am Rand: ist wieder gemacht)*
7. *fünf Violinen mit Bögen welche sehr wohl noch conditionirt, unten / folgen noch 3 also 8 da.*
8. *Zwey Violen mit Bögen.*
9. *Ein Violoncello mit einem Bogen*
10. *Ein neuer teutscher Violon mit einem Bogen ist 1734 frisch über- / zogen.*
11. *Ein alter Violon, welcher nichts mehr nutzt*
12. *Ein f u. ein b Posthorn (Beischrift: sind im / Marrstall)*
13. *Zwey Trompeten mit Zugehör als naml. 2 Stimmbögen und / 4 Setz- / stücke, auch 2 Mundstücken (Beischr: ist nur 1 da, das andere hat H. Haas)*
14. *Eine wohl conditionirte violin vom Wagner zu / Dürwang ohne Bogen (Beischr: 1642 erkaufft)*

<sup>27</sup> Johann Christoph Pepusch (1667–1752). Sein bekanntestes Werk wurde *Beggar's Opera* (Uraufführung am 29. Januar 1728).

<sup>28</sup> In den Akten offenbar nicht nachzuweisen.

## Musicalia Instrument.

Nro:

1. Zwölff Sonates en Trio di sgr. Bodino.  
in 3 gebundenen Büchern in Folio.
2. Concerto ex t. dur.  di sgr. Traub
3. Concerto. ex B.  di Traub
4. Concerto ex F.  di Baillon.
5. Concerto. ex B.  di Neck.
6. Concerto. ex H. 
7. Ouverture. G. #.  di Telemann.
8. Ouverture. D. H. b.  di Telemann.
9. Ouverture. E. #.  di Stölzel.
10. Ouverture ex B.  di Telemann.
11. Concerto. ex G. #.  di Fasch.

12. Concerto. D<sup>ma</sup>.  
 di Ulrich.

13. Concerto. D<sup>ma</sup>.  
 di Stölzel.

14. Concerto.  
 ex C.

15. Concerto. D<sup>ma</sup>.  
 di Draf.

16. Sonata. A<sup>ma</sup>.  
 di Stölzel.

17. Sonata. D<sup>ma</sup>.  
 di Stölzel.

18. Sonata.  
 di Stölzel.

19. Symphonía. D<sup>ma</sup>.  
 Gajincea.

20. Concerto. C.

21. Concerto.  
 di Nivadi.

22. Symphonía.  
 ex Eb.

23. Concerto. G<sup>ma</sup>.

24. Ouverture.

25. Sonata. ex And.  
 Draf.

vide fol. seq.

Abb. 1b

*Instrumental Works.*

*No*

*(in Duffen's Collection)*

1. *Grasseff's Sonata (en Trio) di Bodini in G major*  
*per Clarinetto & Organo in Solilo. singolarmente per Organo*  
*und: Saiten Spiel*

2. *Concerto ex. th. dur di Gruff.*

3. *Concerto ex B di Gruff.*

4. *Concerto ex F di Bartoloni*

5. *Concerto ex B. di Chac.*

6. *Concerto ex th. b.*

7. *Ouverture D# di Telemann.*

8. *Ouvert. ex th. b. li. Schmasser*

9. *Ouverture ex E# di Telemann.*

10. *Ouverture ex B. di Telemann*

11. *Concerto ex G# di Fasch.*

12. *Concerto ex D# di Ulich.*

13. *Concerto ex D# di Koellhel*

14. *Concerto ex C. dur*

15. *Concerto ex D# di Gruff.*

16. *Sonata ex a di Koellhel*

17. *Sonata ex D# di Koellhel*

18. *Sonata ex di Koellhel.*

19. *Symphonia ex Bajaron.*

*Instrumental Mus.*

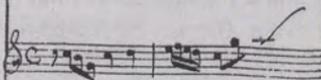
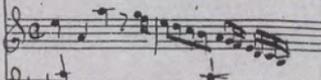
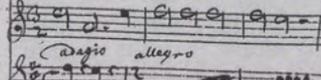
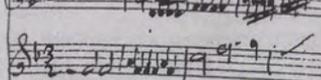
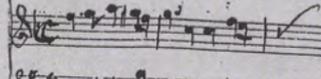
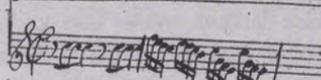
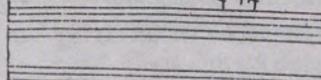
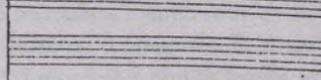
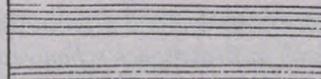
✓ 20.		20. Concerto op C.
✓ 21.		21. Concerto di Fivaldi.
✓ 22.		22. Concerto D <sup>6</sup> 7
✓ 23.		23. Concerto G <sup>6</sup> <i>Allegro</i>
✓ 24.		24. Overture
✓ 25.		25. Sonata op A <sup>6</sup> Holl. di Graff <i>Allegro</i>
✓ 26.		26. Concert. op D <sup>6</sup> a Violin Concert. 2 Viol. Harp: 2 Corn: 1 Viol et Violoncello à Belgrade.
✓ 27.		27. Overture op F. 2 Corn: 2 Hautb. et Basson à Telemann.
28.		28. Overture op F. a 2 Corn: 2 Hautb. et Basson. a Telemann.
✓ 29.		29. Intrade op G <sup>6</sup> a Cobur <i>Allegro</i> 2 Violin et Violoncello
✓ 30.		30. Concert. op C. a 2 Clarino et Violin Violoncello et Cembau. à Rathgeber.
31.		31. Partite pour Bürger.

Abb. 2b

15. *Drey mit Schrauben wohl versehene violin-Bögen, von / Döring zu Braunspach verfertigt*  
 1742 *haben Illmus noch 1 Hautbois und 2 Fleuthe travers mit dreyfachen / Mittel-Stücken von Buxbaum, vom Denner zu Nürnberg pro 12 fl. bringen lassen*  
 1745 *haben Illmus abermalen durch H. Hertel eine Hautbois von Buxbaum, nebst / 6 Rohr und 2 Fagott-Rohren pro 6 fl. bringen lassen von Denner zu Nürnberg*  
 1746 *haben Illmus wieder eine Erffurthner dunckelrothe neue Violin pro 2 fl. 15 X erkaufft auch noch eine Dürrwanger Violin, sind also 8 vorhanden*  
 1747 *wurden wieder 2 Waldhorn ex G neu erkaufft pro*

S. 2: *Kirchen Stücke / Solo*

Dieselbe Liste wie im ersten Sturz, doch ohne Autorenangaben. Nr. 14 ist durchgestrichen und mit der Bemerkung »deest« (= fehlt) versehen.

S. 3: *Kirchen Stücke / Tutti*

Dieselbe Liste wie oben, doch ohne Besetzungsangaben und mit Bemerkungen versehen: »11. ... fehlt Bassus continuus, 13. ... fehlt contin., 14. ... fehlt continuo, 16. ... ist defect, 20. ... fehlt viola, 21. ... deest.« Nach Nr. 26 ist eingetragen:

*Es sind noch 7 blau eingebundene Bücher ... (= Tilgung) / mit Arien und völligen Stücken von Frauenholtz com- / ponirt a 2 Violin, Cant. Alt. Ten. Bass. et Contin: / vorhanden.*

S. 4: *Kirchen-Stück*

*Ein völliger Jahrgang von Liebholden<sup>29</sup> comp: nebst den gedruck- / ten texten Zwey Jahrgänge von Praeceptore Haaßen compo- / nirt und in die Music-Stuben geliefert, und / hat Er vor jedem eine Douceur à 7½ fl. empfangen (am Rand: den 3<sup>ten</sup> hat / Er auch / wiederherbey / zu schaffen / versprochen)*

*Ein Jahrgang von 4 Stimmigen Arien, aus 6 roth einge / bundenen büchern in 4<sup>o</sup> bestehend von dem H. Welter<sup>30</sup> / zu Hall componirt. (später:) Noch ein Jahrgang von diesem componiret von lauter Canto / Solo und 2 Violinen, auch Basso continuo, in 4 Quartanten / bestehend mit grünem Gold-Papier u: Ecken eingebunden, hat H. / Göhring zu Braunspach schon geraume Zeit bey sich, aber kürztl. / versprochen zu remittieren (Nachtrag: Sie sind wieder da u. 1743 mir restituirt / auf vieles moniren / 7 blau eingebundene bücher hingegen hat er / noch drüben.)*

*1744 haben Illmus noster auch des H. Telemanns neuen Jahr- / gang gedruckt in Kupferstich gnl: angeschafft und darauf prae- / numerirt, samt*

29 Von dem Komponisten ist nur der Name bekannt, vgl. *Karl Schmidt*: Beiträge zur Kenntnis des Kantatenkomponisten Liebhold, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 3 (1921), S. 255–269. Dort werden zwei Kantatenjahrgänge aufgezählt.

30 *Johann Samuel Welter* (1650–1720): *Das geistliche Werk* (Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg 1), München 1993.

*Partitur, die successive ausgeschrieben und 1746 in der Kirche alle Sonntag gemachet worden.*

*Ein Jahrgang von H. Glaser, den Er von Wertheim her successive suppliret hatte.*

- S. 5: *Weltlich Cantaten*
- deest* 1. *Quodlibet vom Schneider und Müller*
- deest* 2. *PraecedenzStreit zwischen dem Schneider Müller / und Weber*
3. *Jagd-Cant: a 2 Viol. Viol. Cant. Solo et Cemb.*
4. *Aria: Cara e dolce. Süße Freyheit sine instr:*
5. *Aria: Schlaffen deine zarte sine instr:*  
(zu 1–5 Klammer und: *Sind von Gee- / dern mitgebracht worden.*)
- deest* 6. *Cant. da Katzen, Hund und Eulen di Telemann*
- deest* 7. *Cant: Anmuthsvolle frühlingszeit a Violine solo / Voc. sola et Cembalo di Pepusch*
8. *Cant: In den Wäldern auf den Feldern / 1 Viol: 1 Corn d. Schass. Viola Voc sola et Cont. / di Stölzel*
9. *Cant: Geliebter Anker meiner Ruh / à 2. Viol: Ten. Sol et Cont. di Stolzenberg<sup>31</sup>*  
(zu 6–9 Klammer und: *sind von Wert- / heim mitgebracht / worden*)
10. *Cant: Meine Sonn ist gantz verschwunden / à 2 Hautb. 2 Viol: Canto Solo et Cemb. à Schiferdecker<sup>32</sup>*
11. *Cant. Verzweifle nicht an deinem Glück / a Cant. solo et Cembalo di Melante<sup>33</sup>*
12. *Cant. Sich in Glücks- und Unglücks-Fällen / a Cant. solo et Cembalo à Melante*  
(hier am Rand notiert: *Telem: / Das Frauzzimmer ver- / stimmt sich immer / Säume nicht geliebte Schöne In den Wäldern auf den*)
13. *Cant. bin ich denn so gar verlaßen / à Viol. Sol. et Canto solo et Cemb. ... (?) Telemann*
- (deest)* 14. *Cant. Lach und scherze a Violino Solo / Alto Solo et Cemb. à Kegel<sup>34</sup>*
- (deest)* 15. *Cant. Mein Hertze lachet, a Violino Solo / Alto Solo et Cembalo di Melante*
- (deest)* 16. *Aria Komt laß uns Fürsten gehn (?) / Canto Solo et Cembalo*
17. *Aria Ich denke was und sag es nicht / Canto Solo et Cemb:*

31 Christoph Stoltzenberg aus Wertheim (1690–1764) wurde 1711 Cantor in Sulzbach bei Amberg und 1714 Collaborator und Cantor am Gymnasium poeticum in Regensburg.

32 Johann Christian Schiefferdecker aus Teuchern bei Weißenfels (1679–1732) wurde Schüler Buxtehudes und 1707 sein Nachfolger als Organist an der Marienkirche in Lübeck.

33 D. h. Telemann.

34 Entweder Emanuel Kegel (1655–1724), vom Grafen von Reuß als Kapelldirektor und Organist nach Gera berufen und Lehrer Stölzels, oder sein Sohn Heinrich Ludwig Kegel (1705–1770), der seinerseits bei Stölzel studierte und Organist an St. Salvator in Gera wurde.

18. *Aria Weiche nicht aus meiner Seele / a Viol. Cant. et Cemb: Telem:*
19. *Aria Liebste Heerde meiner Freude / a Viol. Cant. et Cemb. di Stölzel*
20. *Men: Stille Gedanken in einsamer Stunde*
21. *Aria Geht ihn unvergnügten Sorgen / a 2 Cant et Cemb: a Telem:*

S. 6: leer

S. 7–8: (Abb. 2a–b):

*Instrumental-Stücke*

*N<sup>ro</sup> 1 Zwölf Sonates en Trio (Nachtrag:) in Kupffer gestochen di Bodino in dreÿ / gebundenen büchern in folio nehmlich der erste / und dritte Theil<sup>35</sup>*

An der folgenden Liste mit Incipits ist bemerkenswert, daß Nr. 9 Telemann statt Stölzel zugeschrieben und Nr. 22 Concerto statt Symphonie genannt wird. Nr. 26–31 sind neu hinzugekommen. Bei Nr. 29 ist der spätere Zusatz »Posthorn« bemerkenswert. Als Komponist von Nr. 30 wird Johann Valentin Rathgeber OSB (1682–1750) genannt, der ab 1707 im Kloster Banz lebte. Der Komponist von Nr. 31, Bürger, kann sonst nicht nachgewiesen werden.

S. 9: *Instrumental-Stücke*

*Sechs Trio a 2 Fleute Travers et Violoncello / à Schramm<sup>36</sup> in 3 gebundenen Büchern*

*Ouvertures mit 2 Hautbois, 2 Corn del Chass. / et Cembalo in 5 Büchern, welche von deme / taffeldecker Göhring seind ao. 1732 in die / Music-Stube gestiftet worden.*

*Musicalisches Divertissement oder Trio bestehend / in 12 Sonaten, der vierte Theil von Bodino componirt, und von dem Göhring / in die Music-Stube gestiftet, bestehend / in 3 Büchern<sup>37</sup>*

*Einige Minuetten*

(Späterer Zusatz:)

*Les caracteres de la guerre par Mr. Dandrieu<sup>38</sup> / von dene Printzessinen von 2brücken bekoñen.*

*Battaglia di Giovanni Giacomo Frobergerio<sup>39</sup>*

35 Offenbar: Musicalischen Divertissements, oder In das Gehör gerichteter Trio erster Theil, bestehend aus VI Sonaten à 2 violini et cembalo o violoncello und ... dritter Theil, bestehend aus VI Sonaten à violino, hautbois et cembalo o violoncello, beide gedruckt bei Johann Christian Leopold in Augsburg.

36 Johann Christian Schramm aus Dresden (1711–1796) wirkte als Klarinettist in der Hofkapelle Friedrichs II. in Berlin. Bei den Kompositionen könnte es sich um die im Mendel-Konversationslexikon genannten 18 Duos für zwei Flöten handeln.

37 Offenbar: Musicalischen Divertissements, oder In das Gehör gerichteter Trio vierter Theil, bestehend aus XII Sonaten à hautbois, violinis, flûte traversière et cembalo, o violoncello, gedruckt bei Johann Christian Leopold in Augsburg.

38 Jean-François d'Andrieu (Dandrieu, 1682–1738) soll bereits mit fünf Jahren als Virtuose aufgetreten sein. 1721 wurde er Organist an der Chapelle royale in Paris und 1733 Organist an St. Barthélemy. *Les Caractères de la Guerre* wurde 1733 in Paris gedruckt.

39 Johann Jacob Froberger (1616–1667) war einer der bedeutendsten Organisten und Cembalisten seiner Zeit. Diese Battaglia und die zuvor genannte Komposition d'Andrieus sind die einzige Musik für ein Tasteninstrument allein im ganzen Bestand.

## III.

Vom Sturz 1749 sind drei Exemplare vorhanden, zwei gleichlautende Reinschriften und ein zur Kommentierung angelegtes Exemplar, offenkundig das Handexemplar des Grafen. Dort finden sich zusätzlich zu den von ihm herrührenden Bemerkungen noch weitere Eintragungen, teilweise vom Praeceptor Hertel. Im folgenden wird ein harmonisierter Text geboten. Die Zusätze im dritten Exemplar werden unterschiedslos mit dem Hinweis (Komm:) eingerückt. Die unterschiedliche Diktion der einzelnen Bemerkungen ist unverkennbar.

Umschlag: *Musicalischer Sturtz / de Anno 1749*

S. 1: *Verzeichnuß derer an / der Music-Stube sich befinden- / den Musicalien und musicalischen Instrumenten / wie solche anno 1749 d: 4<sup>ten</sup> Augst: vom H. Registra- / tore Webers im Beyseyn H. Küchenschreiber Hellen- / schmids<sup>40</sup> und H. Cantore Rübels<sup>41</sup> mir vorgestürzet worden sind.*

1. *Drey neue Hautbois von Bux aus Schweinfurth / Nota: diese sind nicht mehr brauchbar.*

(Komm: *Vor Anfänger zum lernen.*)

2. *Zwey wohl conditionirte buxene Hautbois / aus Nürnberg nebst 10 Rohren.*

3. *Zwey gute Hautbois d'amour von / Bux aus Leipzig nebst 2 Rohren.*

(Komm: *diese muß mit dem Roh- / ren durch die Musicanten / verschleppt worden seyn.*)

4. *Ein Fagott oder Basson, aber ohne Rohr / Nota dießer hätte schon lang einen / neuen verdient.*

(Komm: *Ein recht guter neuer / Fagott von des Herrn Graf Wilhelm Friedrichs hochgräfl: Gnaden<sup>42</sup> / erkaufft pro 14 fl. dieser ist theuer und also / desto sorgfältiger in acht / zu nehmen. billig solte / bey allen neu angeschafften / Instrumenten die Ausla- / ge oder das pretium da- / von mit beygefügt werden.*)

5. *Vier Fleutes dolci von Schweinfurth / davon aber 2 gar nichts mehr / nuz sind.*

6. *Zwey Alt Flutes, welche aber auch / nicht viel nuz sind.*

7. *Zwey Flutes Traversieres mit / doppelten Mittelstücken von / Schweinfurth welche aber ganz und / gar nicht mehr brauchbar sind.*

(Komm: *item wie oben ad 1.*)

8. *Zwey neue und recht gut conditionirte / Flutes Traversieres mit 3fachem / Mittelstücken aus Nürnberg.*

40 In den Akten offenbar nicht nachzuweisen.

41 Um 1741 erhielt der Provisor Johann Christoph Rübél vor seine wegen / tägl. anwachsender Unvermöglichkeit des Cantoris bey / der Teutschen Schul habender weiterer Bemühung nebst 2 fl. Geld / 1 Eym: Wein / 1 Claffter Holz (HZAN, Bestand Langenburg, Kammer II Bü 377). 1742 wurde Rübél Cantor, vgl. *Wibel* (wie Anm. 4), S. 588, mit der Bemerkung: »Diese und nächstvorhergehende hiesien Kantores, welche die Jugend nur im Teutschen unterrichteten.«

42 Prinz Wilhelm Friedrich Gustav (1736–1805) war damals 13jährig.

9. *Zwey Trompetten mit 2 Mund / und Setz Stücken. (Komm: N<sup>o</sup> 9 die 2 Trompetten sind durch / die Schauerischen Gesellen bey einer Schlitten- / fahrt zerbrochen worden<sup>43</sup>)*
10. *Zwey Cornes de Chasses ex F / Nota: diese sind gar nichts nutz. (Komm: Nr. 10 ist gestrichen, dann: Diese F-Horn sind zuvor einem Gei- / genführer gegen Mittel- und Setz- / Stücke verhandelt worden, nachdem aber / selbiger bößhafter Weise mich betrogen / und davon gegangen ist, so habe etliche Jahre darnach ihm eine Alto Viola / weggenommen und in Arrest behalten / Siehe N<sup>o</sup> 14.)*
11. *Zwey noch gute Corne de Chasses ex D.*
12. *Noch zwey ganz neue Cornes de Chasses ex G / Nota: bey dießen Cornes de Chasses / sind zugehörig*
- |               |   |            |
|---------------|---|------------|
| 2 ganz große  | } | Krum-Bögen |
| 2 Doppel      |   |            |
| 2 Mittel      |   |            |
| 2 ganz kleine |   |            |
13. *Acht Violinen, davon sind folgende / vier gut conditionirt*
1. die neue Dürrwanger
  2. die alte Dürrwanger
  3. die Erfurther braune und
  4. die alte Danziger
- die vier übrigen aber: wovon der Tünger<sup>44</sup> / eine hat: sind nichts mehr nutz.*
- (Komm: Von den 4 schlechten Geigen hat der / Dünger eine, und des Schneider Webers / Sohn eine, die übrige 2 sind völlig / verbrochen)*
14. *Eine Viola di Braccia / Nota: Zu dießen 8 Violinen und / der Viola sind nicht mehr dann 5 / Bögen vorhanden, welche aber meh- / resten Theils nichts nutz sind.*
- (Komm: Ad N<sup>m</sup> 14: ist noch eine Alto Viola / hinzugekoñen, welche einem Geigen- / führer, im Arrest behalten, weil solcher / mich mit den oben sub N<sup>o</sup> 10 befind- / lichen F-Horn hintergangen und / angeführt hat.)*
15. *Ein alter Violon-Cello oder franzü- / sischer Bass, nebst einem Bogen. Nota: hier habe besonders melden wollen / daß ein neuer Violon-Cello unent- / behrlich nöthig wäre, und ist schon vor 2 Jahren dazu gearbeitet worden / welches aber wieder ins Stocken ge- / rathen (Beischr: NB Vide infra N.<sup>o</sup> 18 angeschafft.)*
16. *Ein noch ganz guter teütscher Baß / nebst einem Bogen, bey welchem / aber Niemand ist, der solchen spielt.*

43 Ein Zimmermeister Schauer in Bächlingen wird mehrfach in den Akten genannt; vielleicht handelt es sich um seine Gesellen.

44 Vielleicht identisch mit Johann Friedrich Düncher, der um 1750 eine Belohnung für seine Mithilfe in der Schule erhält und in der Vokalmusik ausgebildet werden soll (Quelle wie in Anm. 1), s. dazu auch unten.

(Komm: NB Diese sub N<sup>o</sup> 16 stehende teutsche / Bass ist mit gnädigster Genehmigung verkauffet, und darvor noch / ein franz. Violon-Cello, weil / ohnedem das sub N<sup>o</sup> 18 befindliche / Dürrwanger Violon-cello mehrere / Force als 3 teutsche Bässe hat, ange- / schaffet worden, welches bey der Kirchen- / Musique gebrauchet wird.)

17. Ein ganz alter teütscher Baß, wel- / cher wegen der allzuvielen Spaltung / und Flickereyen nicht mehr werth ist / als daß man ihn verbrennet.

(Nachtrag:

18. Ein 1750 von Illmus pro 18fl. von / Dürrwangen erkauffter neuer Violon- / cello.)

(Komm:

18. Ein guter französischer Basso / oder Violoncello, welcher / d. 7<sup>ten</sup> Aprilis 1750 von dem Dürrwanger Bogen-Macher / um 18 fl. 30 X ist erkauf- / fet worden. Dieser ist kostbar und wohl zu / conserviren)

S. 3: Kirchen-Stücke an Jahrgängen

1. Ein alter Jahrgang vom Liebhold, welcher aber nichts viel / nutzt
2. Ein alter Jahrgang vom H. Haab mit der Überschrift / Die Freude im Herrn (Randnotiz: NB auch 1. Jahrg: / mit Partitur)
3. Ein alter Jahrgang wieder von H. Haab mit dem Titul / Jesus unter dem Bilde.
4. Ein alter Jahrgang von 4 stimmigen Arien aus 6 roth ge- / bundenen Büchern in 4<sup>o</sup> bestehend, von Welter zu / Hall componirt. Nota: Ist sehr schlecht.
5. Noch einer dergl. vom Welter in 4 mit grünem GoldPapier / eingebundenen Büchern, bestehend in lauter Canto Solo.
6. Ein guter Telem.:Jahrgang davon die Partitur in / Kupffer-Stich und ao: 1744 praenumerando angeschaf- / fet worden.
7. Ein guter Jahrgang von H. Glaser in Wertheim / hieher erkaufft.

(Nachtrag in einem Exemplar:

8. Ein weiterer Jahrgang von Praeceptore / Glaser mit dem Titul: Jesus unter / dem Bilde<sup>45</sup>.
9. et 10. Zwey Jahrgänge von dem H. Canz- / ley-Rath Hochheimer zu Kirchberg / welche 1760 u. 1761 allda und dahier / offentl: gebraucht worden u. in einer / Einstimmigen Aria, Recitat: u. Choral / mit dazu gehörigen Instrumenten be- / stehent, worbey auch die Partitur mit / befindl: ist.)

(dieses im 3. Exemplar auf S. 5, dabei 1–7 gleich, dann:

45 Dieser Kantatenjahrgang ist weitgehend in Wertheim erhalten. Die Texte stammen von Johann Friedrich von Holten: »Das angenehme und herzerquickende Jesusbild oder geistreiche Cantaten über alle Sonn- und Festtags-Evangelia, in welchen jedesmal Jesus unter einem schriftmäßigen Bilde abgemalet und vorgestellt wird«, gedruckt Lübeck 1725 (vgl. *Treiber* [wie Anm. 6], S. 42–45). Dieselben Texte dürften auch dem Jahrgang von Johann Jacob Haas zugrunde liegen, S. Nr. 3.

8. Ein Jahrgang von Praec: Glaßer mit dem Titul: Jesus / unter dem Bilde, weilen der Haasische nicht / wohl zu gebrauchen ist.

9. und 10 fehlen.)

S. 4: *Kirchen-Stücke / Tutti*

(wie oben, dabei: 11 ... *Nota hierzu fehlet Bassus Continuus*

13 ... *ist defect*

14 ... *ist defect*

16 ... *ist defect*

20 ... *ist defect*

(21 wird nicht genannt, dann 21–25 wie 22–26.)

S. 5: *Geistliche Cantaten / Solo* (3. Exemplar S. 3)

(wie oben, 14. fehlt, deshalb 1–19 gezählt)

S. 6: *Weltliche Cantaten*

(vgl. oben:) 1. *Jagd-Cantata* ...

2. *Aria Cara e dolce* ...

3. *Schlafen deine* ...

4. *In den Wäldern* ...

5. *Geliebter Anker* ...

6. *Meine Sonn* ...

7. *Verzweifle nicht* ...

8. *Sich in Glücks- und* ...

9. *Bin ich denn so* ...

10. *Ich denke was* ...

11. *Weiche nicht* ...

12. *Liebste Heerde* ...

13. *Stille Gedanken* ...

14. *Geht ihr unvergnügten* ... (vgl. II, ohne »deest«)

(1 Exemplar:

15. *O höchst erwünschte Freuden-Stunden à 2 Violini Tenore / Solo et Cembalo*) (vgl. 2 u. 3. Ex. unter 20. im Folgenden)

S. 7: *Weltliche Cantaten*

N.<sup>o</sup> 1. *Sage mir doch nichts von Liebe*

2. *Nim dein Herz nur wieder an*

3. *Es glänzet die Unschuld in himlischen Strahlen*

4. *So oft du deinen Schatz wirst küssen*

5. *Das Frauenzimmer verstimmt sich immer*

6. *Süße Worte werthe Zeilen*

7. *Vergiß dich selbst mein schönster Engel*

8. *Einem eingezogenen Leben sich ergeben*

9. *Ergrimmet nicht ihr holden Augen*

10. *Glückseelig ist wer alle Morgen*

11. *Diß ist im Contrapunct in augmentatione*

12. *Die Kuh, doch halt, nein nein die Ziege beugt niemahl*

13. *GesundheitsBrunnen, warme Bäder*
14. *Gedoppelt schön sind die Ergötzlichkeiten*
15. *Säume nicht geliebte Schöne*
16. *Bum far annoi timpani*
17. *Ich kañ lachen weinen scherzen.*
18. *Ich folge dir biß zur Welt Ende* (3. Ex.: 19)
19. *Daß ich mich dir ergeben sollte* (3. Ex.: 18)
20. *O höchst erwünschte ...* (s. oben unter 15!)

S. 8–9: (Abb. 3a–b):

*Instrumental-Stücke*

*Zwölf Sonates en Trio in Kupffer gestochen di Bodini / in drey in folio gebundenen Büchern neml: der 1<sup>ste</sup> und / 3<sup>te</sup> Theil. NB d. IV. Theil hat Cammerdiener / Köhler zu Wertheim hier ent- / lehnet u. dem Glaser nicht wieder ge- / geben.*

Der Komponist von Nr. 13 ist vielleicht Kaspar Christelli, der 1720–1757 als Violoncellist an der Hofkapelle in Salzburg nachzuweisen ist. Johann Adam Birckenstock (1687–1733) war Violinist in Kassel und schließlich Hofkapellmeister in Eisenach. Der Komponist von Nr. 19 ist vielleicht Johann Paul Schiffelholz, der um 1727 Musikdirektor an der Pfarrkirche in Ingolstadt war.

(Schluß im 1. u. 2. Exemplar S. 9):

*Les Caracteres de la Guerre par M. Dan- / drieu haben Illmus von denen Princessinen von Zwey- / brück bekoñen aufs Clavier allein componirt*

Unterschriften *J. L. Weber*

*J. M. Hertel*

*J. L. Hellenschmidt*

*J. C. Rübél*

(3. Exemplar auf S. 10:

8. *Hierzu sind weiter, weil obige Concerten ohne- / dem obsolet, und bey keiner Musique mehr zu ge- / brauchen sind, angeschaffet worden*

*6 Sinfonies in Kupfer vom Agrell mit 2 Violinen / Viola, Violoncello 2 Flauti Traversi 2 Corni / und 2 Trompetten u. Paucken<sup>46</sup>*

*6 Sinfonien in Kupffer vom Foerster, mit 2 Violinen / Viola, Violoncello und 2 Corni<sup>47</sup>.)*

(Nachtrag im 2. Exemplar:

*Was neue Concerten anbelangt / so sind angeschaffet worden: d. 10<sup>e</sup> Novem- ber 1750 Herr Vice-Capell-Meister Foerster zu / Rudolstadt VI Sinfonie à due Violini Viola / Cembalo è Violoncello, con Ripieni di diversi / Stromenti à 1 fl. 40 X*

46 Johann Joachim Agrell aus Löth in Schweden (1701–1765) studierte in Uppsala, kam 1734 (oder früher?) in die Hofkapelle der Landgrafen von Hessen-Kassel und wurde 1746 Kapellmeister in Nürnberg.

47 Christoph Förster aus Bibra bei Laucha (1693–1745) wurde von Johann David Heinichen in Weißenfels ausgebildet. Friedrich Wilhelm Marburg rechnete ihn unter »die ersten Melodisten seiner Zeit«. 1743 wurde er Vizekapellmeister in Rudolstadt.



17. Sonata ex D. o. di Holzgel.

18. Sonata. ex D. di Holzgel.

19. Concerto. ex D. o. di Schiffeholz.

20. Concerto. ex C. dur.

21. Concerto ex D. o. di Telemann.

22. Ouverture ex G. moll

23. Ouverture. ex D. di Telemann.

24. Ouverture. ex D. o. di Rathgeber.  
à 2 Viol. chr. & 2 Viol. bass.

25. Sonata. ex D. o. di Telemann.  
à 2 Viol. chr. & Hautb. d'Amur et Basson.

26. Partia ex C. dur. di Burger.

27. Sonata. ex G. o. di Telemann.

28. Sonata. ex G. o di Telemann.

29. Sonata. ex H. moll di Telemann.

30. Sonata ex E. o. di Telemann.

31. Sonata. ex E. moll di Telemann.

Les Caracteres de la Guerre par M. Don-  
dieu, Saxon Ill. mus. du Duc de Prinsens, de la  
Cour de Weimar, au Clavier allein componiert.

J. H. Weber *Scris.*

J. M. J. Stahl

H. S. Müller, Jun. d. L.

J. E. Weber.

Abb. 3b

d. 3 May 1751 Herr Capell-Meister Agrells zu Nürnberg / VI Sinfonia à quattro cioè Violino I / Violino II Alto Viola, Cembalo è Violoncello / con II Trombe, Timpani, Corni da Caccio Flau- / ti dolci, Traversi, Oboe ad lib: Opera I<sup>ma</sup> / à 2 fl. 18 X.)

IV.<sup>48</sup>

Umschlag: *Musical:Sturtz / de Anno 1761*

(1 Ex: *Nota: Weil Illmus / dero Exemplar hiervon / nicht begehret sondern / wieder zurückgegeben / so hat es H. Hertel beko<sup>m</sup>en / weil Er keines hat.*)

S. 1: *Verzeichnis derer auf der Music-Stuben vor- / handenen Musicalien und musicalische Instru- / menten wie solche seit (dem) 1749 (von dem Herrn / Registratore mir gethanen Sturz) verändert und vermehret, und 1761 im Beyseyn (eben bemeldter) Herrn Registratore Webers aufs neue gestürzet worden sind.*

*I Instrumenta musica*

1. *Zwey alte Hautbois von Bux / aus Schweinfurth, welche wegen / ihrer falschen Töne nicht wohl / mehr zu brauchen sind.*

2. *Eine gute Hautbois von Bux / vom Denner aus Nürnberg, aber ohne Rohr als welche nach / und nach (durch den Gebrauch) ver- / stoßen und verbrochen sind worden.*

3. *Zwey gute Hautbois d'amour von / Bux aus Leipzig.*

4. *Ein (recht) guter Dennerischer Fagott / welcher 1758 von des Herrn Graf Wilh: Friedrichs Hochgräfl: / Gnad: um 14 fl. erkaufte word- / den.*

5. *Ein alter Fagott von Schweinfurth / welcher zu hart zu tractiren und / fast nicht mehr zu brauchen ist.*

6. *Vier Flutes dolci von Schweinfurth / wovon aber 2 gar nichts mehr / nutz sind.*

7. *Zwey Alt-Flutes welche auch / nicht viel taugen.*

S. 2: 8. *Zwey Flauti Traversi mit doppel- / ten Mittelstücken von Schweinfurth dieße sind gar nicht mehr zu / gebrauchen in dem sie gar keinen / Ton (mehr) ansprechen.*

(Randnotiz in 1 Exmpl: *im Schloß sind sie nicht aber auch nicht im MusicKasten. wiewohl sie nicht / mehr zu gebrauchen sind, wann sie auch / vorhanden wären.*)

9. *Zwey Flauti Traversi vom Denner / aus Nürnberg mit dreyfachen / Mittelstücken, wovon die eine / zwar recht gut, die andere aber kru<sup>w</sup>n geworden und falsche Töne / hat, daher solche nicht wohl mehr zu gebrauchen, sondern eine neue / verdiente*

(Randnotiz 1. Exmpl: *Nota: Es hat Herr Praeceptor / Hertel a<sup>o</sup> 1763 eine neue Dennerische pro / 6 fl. angeschafft und geliefert / und von Illmo bezahlt erhalten, davon / er aber die gute verwechselt und an die /*

*schadhafte ein neues Mittelstück machen laßen / die alte habe in meinen Händen, die neue aber / hat der Pfeifer Streng<sup>49</sup>.)*

*(Randnotiz 2. Exmpl: Statt der hier angemeldeten schadhafften / hat Herr Praeceptor Hertel 1763 eine neue / vom Denner zu Nürnberg pro 6 fl. auf / Herrschaftskosten angeschafft.)*

10. *Zwey Corni da Caccia del D / dieße werden ziemlich schadhafft / indem sie schon zum öfftern ge- / lötet worden, es wäre dahero / zu wünschen daß bald ein paar / neue angeschafft werden mög- / te sie haben fast 30 Jahre / Dienst gethan, es ist also nicht / zu wundern, wenn sie manche / Beule davon getragen.*

11. *Zwey recht gute (unverbeßerliche) Corni da Caccia / del G welche 1750 um 3 / Ducaten erkaufft worden / Bey diesen Waldhorn sind noch vor- / handen:*

2 ganz große	}	Kruñbögen
2 Doppel		
2 Mittel		
2 ganz kleine		

*welche aber allen zusammen auch nicht / viel taugen.*

(am Rand)

*1 1/2. Zwey (Ein Paar) Dis Horn mit sämtl: / dazugehörigen Kruñbögen ao / 1767 pro 25 fl. zu Hanau erkaufft / sind in der Laquais-Stub.*

12. *Zwey Trompetten welche aber durch / die Schauerischen Gesellen bey / einer Schlittenfahrt zerbrochen / worden und also mit Recht unter / das alte Meßing gerechnet werden / können.*

(Rand:) *(Diese) sind wieder (gelötet und) reparirt und / (dahero) noch wohl zu gebrauchen.*

(am Rand:) *Die sub N.º 10.11.12 befindlichen / Horn und Trompetten haben der junge gnd: Herr in Händen (später: sind in der Laquais-Stuben.)*

S. 3: 13. *Vier gute Violinen wovon 2 / von dem Geigen-Macher Benedikt / Wagner zu Dürrwang erkaufft / worden, eine von Erfurth und die / 4<sup>te</sup> ist die alte Danziger.*

*Es waren noch 4. aber sehr schlechte / Geigen vorhanden, wovon H. Dünger / eine in seiner Jugend, und der / Buchbinder Weber eine in seinen / Schuljahren zum lernen bekoñen / die übrigen 2 aber sind völlig zer- / brochen.*

(Rand:) *dermalen 1763 sind es fünf, als /*

*1. des Herrn Grafen Louis Dürrwanger.*

*2. die alte Dürrwanger hat Hebeisen.*

*3. die Erfurther hat der Rübel.*

*4. Die alte Danziger.*

*5. eine alte Sächsische welche der Giller mit / gndster: Erlaubnis Illmi*

49 In den Akten offenbar nicht nachzuweisen.

gegen die neueste Dürrwanger ausgetauscht (vertauscht) hat / alle-  
samt mit Bögen. (Beischrift: diese wurde dem jungen Dünkel vom  
Praeceptore Michel gegeben [geschenkt]<sup>50</sup>.)

14. Zwey Alto Viole oder Viole da / Braccia.

(Rand:) welche aber schlecht conditionirt, indem / sie weder Wirbel noch Steg  
noch Saiten- / halter haben, und noch darzu zersprungen / sind – sind  
wieder in etwas reparirt.

15. Ein recht gutes Violoncello, welches / 1750 von dem Dürrwanger Gei- /  
genmacher Bened. Wagner um / 18 fl. 30 X gekaufft worden.

16. Ein kleines aber doch sehr gutes Vi- / olon cello (sic) welches gegen  
einen / teutschen baß eingehandelt worden.

17. Ein altes Violoncello welches aber / sehr schlecht ist, und endlich noch /  
zum lernen kann gebraucht werden.

18. Ein alter teutsche Baß welcher aber / ganz und gar nicht mehr zu ge- /  
brauchen ist. Er hätte vielleicht / schon vor etlich und zwanzig Jahren /  
die Ehre verbrannt zu werden verdient.

(Rand bei 17. u. 18:)

diese stehen in der Capelle.

(Rand:) 18b. Ein aō 1769 zu Bartenstein pro 22 fl. / erkauffter (guter) Violon (ist bey  
Hof).

19. Zwey supernumeraire gute (noch gute) } Violinbögen  
Zwey alte }

davon der eine ohne Frosch und Haar, der / andere aber mit dem  
Frosch, aber ohne Haar / ist. diese sind noch da.

(Rand:) zwey supernumeraire gute Bögen habe / ich nicht zu sehen bekommen. –  
ja wohl habe / ich sie ihme zugestellt, nun aber fehlen sie, davon aber wie  
mir bekannt, in- / zwischen einer zerbrochen worden.

20. Ein guter Bogen welchen Sermus / von dem Giller erkaufft, ist bey der  
Alt-Viola gewesen / wo aber jetzt?

S. 4: Kirchen-Stücke an Jahrgängen (wie oben, mit folgenden Zusätzen)

... 8. ... welche ich weilen der / Haasische sub N.<sup>o</sup> 3 nicht wohl zu  
gebrauchen ist / auf mein risico 1752 gegen Communication / 4  
Dutzend meiner besten Sinfonien und andere / Musicalien angeschafft  
habe.

9. et 10. ... Nota: Von dem ersten dieser JahrGänge hat ao 1763 Herr  
Praeceptor / Hertel mit gnädigster Erlaubnis die Partituren, den /  
zweyten aber ganz mit Stimen und Partituren, weil dieser / noch nicht  
ganz ausgeschrieben ist, mit nach Worms genoßen / aber verspro-  
chen, in Jahr und Tagen alles wieder zu remittiren / als weswegen Er  
eine schriftliche Versicherung ausgestellt.

50 Johann Adam Michael (1732–1769) wirkte ab 1763 als Praeceptor in Langenburg.

*N<sup>a</sup> diese 2 Jahrgänge sind nun mit Stimmen und Partituren / vorhanden, jedoch etwas defect.<sup>51</sup>*

S. 5–10: Im folgenden stimmen die Inventare mit den früheren überein (Abb. 4). Zur Anschaffung der Kompositionen von Agrell und Foerster heißt es:

S. 11: *Weil vorstehende Concerten, Ouerturen und / Parthien nach jetzigem florirendem Gout nicht / in die mindeste Betrachtung mehr zu ziehen / und also wenn man sich anderst nicht verächtlich machen / will, ganz und gar nicht zu produciren sind, so habe zwar aufs neue suchen anzuschaffen:*

Dann folgt noch eine persönliche Bemerkung Hertels:

*Nota H. Hertels: Es wäre aber zu wünschen, daß hohe meine gnädigste / Herrschaft ein mehrers auf feine und ausgesuchte Musi- / calien verwenden und alljährlich etwas neues anschaffen mögten. Meine ohnedem schlechte Besoldung und meine / . . . (?) starke Familie benehmen mir nicht allein / die Lust, mich fernerhin mit Anschaffung feiner Musicalien / die allezeit kostbar und mit vieler Mühe begleitet sind / einzulaßen, sondern nöthigen mich auch so gar, das, was ich fei- / nes (gutes) habe so gut als möglich folgendes loszuschlagen.*

*Langenburg den 26<sup>ten</sup> Octobr. 1761*

*Johann Ludwig Weber     Joh. Mich. Hertel*

(1 Exempl:) *Vorstehenden Sturz habe den 14<sup>t</sup> Sept. 1765 Herrn / Praeceptor Michel übergeben. Joh. Friedrich Düncher<sup>52</sup>.*

## V.

Umschlag: *Musicalischer Sturz / de Anno 1769*

S. 1: *Verzeichniß derer zur hiesigen music gehörigen und dem Herrn / Praeceptor Bach<sup>53</sup> dato vorgestürzt wordenen Musi- / calien und Musicalischen Instrumenten.*

*Instrumenta musica*

- 1.) *Zwey alte Hautbois von Buxholz / aus Schweinfurth hat Laquais / Hebeisen in Handen.*
- 2.) *Eine gute Hautbois von Bux / von Denner in Nürnberg / ohne Rohr.*
- 3.) *Zwey gute Hautbois d'amour / von Bux aus Leipzig.*
- 4.) *Ein guter Dennerischer Fagott / anno 1758 pro 18 fl. erkaufft / ist in der Laquais-Stube.*
- 5.) *Ein alter Fagott von Schweinfurth / ist in der Laquais-Stuben.*
- 6.) *Vier Flutes dolci von Schwein- / furth nota sind sehr schlecht.*
- 7.) *Zwey Alto Flutes.*

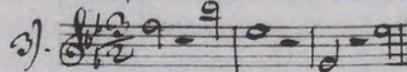
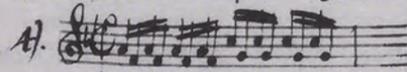
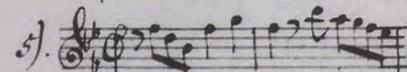
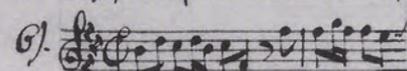
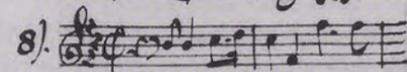
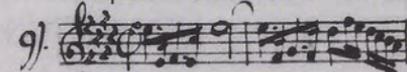
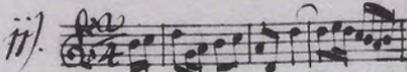
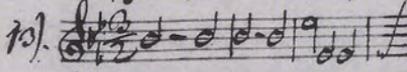
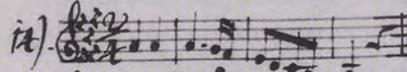
51 2. Exempl. ähnlich lautend; die schriftliche Versicherung Hertels und ein umfangreicher diesbezüglicher Briefwechsel befinden sich im selben Büschel.

52 Vgl. Anm. 44.

53 August Tobias Bernhard Bach (1741–1789) war ab 1770 (?) zweiter Praeceptor in Langenburg.

# Instrumental-Stücke.

Nro. 11. Zitel's Sonates en Trio in Digtro von Johann da Bodini,  
in 2<sup>ten</sup> in folio yabuntamum Leipzig, unentlief in  
1<sup>ten</sup> und 3<sup>ten</sup> Teil. Obta: in 2<sup>ten</sup> Teil fort auf  
Ufflage des Herrn Registrators alleis der Cantore.  
Hanns Löfler zu Wolffsinn dem Braecchere Glasde mit.  
Lafust mit nicht a hinde re mittiert.

- 2).  Concerto del G. di Graf.
- 3).  — — del B. di Graf.
- 4).  — — del F. di Bantler.
- 5).  — — del B. di Meex.
- 6).  — — del H. mol.
- 7).  Ouverture del D. di Telemann.
- 8).  — — del H. mol. di Telemann.
- 9).  — — del G. di Stölzel.
- 10).  — — del G. mol. di Telemann.
- 11).  Concerto del F. di Fasch.
- 12).  — — del D.
- 13).  — — del B. di Christelli.
- 14).  — — del A. di Birnbaumer.
- 15).  — — del D. di Graf.

- 8.) *Zwey Flauti Traversi / vom Denner aus Nürnberg / mit dreyfachen Mittelstücken / Nota: die eine davon habe / ich, der Registrator Düncher / die andere aber der Pfeiffer / Streng in Handen.*
- 9.) *Zwey schlechte Flauti Traversi / mit doppelten Mittelstücken / von Schweinfurth.*
- S. 2:
- 10.) *Zwey D-horn sind ziemlich / schadhafft.*
- 11.) *Zwey G-Horn aō 1750 pro 3 Du- / caten erkaufft.*
- 12.) *Zwey Dis Horn / mit dazugehörigen Krum̄bögen / letztere sind aō 1767 pro 25 fl. / zu Hanau erkaufft worden.*
- 13.) *Zwey Trompetten mit ei- / nigen dazu gehörigen Sez- / Stücken / Nota: Vorstehende Horn und / Trompetten sind in der La- / quais Stube*
- 14.) *Fünf gute Violinen als*
1. *Eine Dürrwanger ist im Schloß.*
  2. *Eine deto, diese hat einstweilen / der Laquais Hebeisen.*
  3. *Eine Erfurther hat junge Rübel / ad interim.*
  4. *Eine Danziger hat junge Drechs- / ler ad interim.*
  5. *Eine alte Sächssische hat der Mössuer / Dünkels Sohn in Handen.*  
(1 Exempl: hat sie restituirt.)
- 15.) *Zwey alte schadhaffte Alto- / Viola, davon die eine ohne / Bogen. Sind in der / Laquais- / Stuben.*  
(1 Exempl: ad 15. Eine davon ist gegen eine / andere neue verhandelt worden.)
- 16.) *Ein gutes Violoncello aō 1750 / pro 18½ fl. erkaufft / Steht in der Laquais-Stube.*
- 17.) *Ein kleines Violoncello.*
- S. 3:
- 18.) *Ein altes Violoncello sehr / schadhafft. Dieses hat Pfeiffer / Streng in Handen. (2. Exempl: ist zusammengefallen)*
- 19.) *Ein Violon aō 1769 pro 22 fl. / zu Bartenstein erkaufft / stehet im Schloß.*
- 20.) *Ein alter Teutscher Baß / welcher aber nicht mehr zu ge- / brauchen ist. steht in der / Schloß-Kirche.*
- (1 Exempl: Vor Nrr. 2.3.6.7.9. kañ ich, weil sie mir würkl. übergeben sind / wohl stehen, vor die übrigen Nrr. aber kañ ich nicht hafften weil / sie wegen ordin- und extraordinaire Music im Schloß bald / in diese bald in jene Hand koñen wovon öffters niemand / nichts wissen will.)
- S. 4: *An Jahrgängen*
- Es folgt die Auflistung der *Kirchenstücke* in Jahrgängen, wobei gegenüber den früheren Inventaren Verluste zu registrieren sind. Dann folgen die Unterschriften:
- Renovirt Langenburg d. 18<sup>ten</sup> Nov. 1769 Johann Friedrich Düncher*  
(2. Exemplar auch:) *Aug. Tob. Bern. Bach.*

## VI.

## Umschlag:

*Erneuerter Musicalischer Sturz / d. 18. Nov. 1789*

S. 1: *Verzeichniß / derer zur hiesigen Musik gehörigen und / dem Herr Praeceptor Kubach vorgestürzt / wordenen Musicalischen Instrumenten und / Musicalien<sup>54</sup>.*

*Instrumenten*

1.) *Eine alte Oboe von Bux aus Schweinfurth.*

2.) *Zwey Oboe d'amour von Bux aus Leipzig.*

3.) *Vier Flutes dolci von Schweinfurth.*

4.) *Zwey alte Flutes.*

5.) *Zwey Flauti traversi von Denner / aus Nürnberg, eine jede mit 3 Mittelstücken.*

6.) *eine schlechte Flauto trav. mit doppelten / Mittelstücken v. Schweinfurth.*

7.) *zwey schlechte D-Horn.*

8.) *zwey alte G-Horn.*

S. 2: 9.) *Fünf Violinen, davon eine noch brauch- / bar, die übrigen aber sehr schlecht / und fast ganz untauglich sind.*

10.) *ein altes Violoncello aō 1750 pro / 18½ fl. erkaufft.*

11.) *ein kleines Violoncello.*

12.) *zwey brauchbare Viola mit Bögen.*

13.) *zwey Dis-Horn mit Krumbögen aō 1767 / p. 25 fl. zu Hanau erkaufft.*

14.) *zwey neue G-Horn aus Ellwangen.*

15.) *zwey neue B-Horn.*

16.) *zwey alte Trompetten.*

17.) *zwey neue Zug-Trompetten von Ell- / wangen erkaufft.*

18.) *ein neues gutes Violoncello.*

19.) *Ein Violon aō 1769 p. 22 fl. zu Bar- / tenstein erkaufft.*

20.) *Ein Dennerischer Fagott aō 1758 p. 14 fl. erkaufft.*

S. 3: *An Jahrgängen (wie 1769)*

*Diese sämtliche Jahrgänge sind zwar vor- / handen, aber sehr confus und durcheinan- / der geschmißen erfunden worden.*

*Renovirt Langenburg d. 18<sup>t</sup> Nov. 1789 Joh. Friedrich Schwab<sup>55</sup>*

*Joh. Christoph Kubach*

54 Johann Christoph Kubach (Kuhbach) (1766–1843) war ab 1789 Praeceptor in Langenburg.

55 Johann Friedrich Schwab war Kopist und wurde 1786 zum Regierungskanzlisten und 1792 zum Regierungsregistrator befördert.